

Calenzano

Unsere große Farm

Zwei Schwestern, ein Anwesen und: viel Harmonie. In der Toskana erfüllten sie sich ihren Wunschtraum vom gemeinsamen Leben.

Im Cennamo-Clan gruppieren sich alle um die beiden Schwestern Claudia (Mi. links mit Tochter Zelda und Ehemann Marco, li. außen) und Elis (Mitte re. mit Tochter Tilda und Sohn Niccolò, rechts außen Elis' Ehemann Diego). Gemeinsam haben sie sich ein Haus voll Freude, Fashion und Eleganz geschaffen.





Kaum vorstellbar, dass Claudias Teil des Anwesens früher als Stall diente. Heute ziert im Essbereich ein schimmernder Glasluster den hohen Raum mit den alten Dachbalken. Darunter: „Platner Chairs“ von Knoll umringen den Eisentisch.

W

enn der größte Herzenswunsch lautet, mit der eigenen Schwester unter einem Dach zu wohnen, dann klingt das für manche Ohren seltsam. Sogar in Italien. Auch wenn sich dort Familien oft nicht nur den Mittagstisch, sondern auch die Kindererziehung und Ansichten zum guten Leben teilen. Für Claudia und Elisa Cennamo stand schon immer fest, dass sie im selben Haus wohnen wollten. „Die Nähe zur Familie liegt in unserer DNA. Elisa und ich haben immer alles zusammen gemacht“, sagt Claudia Cennamo, die mit ihrer Turmfrisur, Tattoos und hohen Stiefeln aussieht wie die vitalere Variante von Amy Winehouse. Aufgewachsen sind die Schwestern in den Hügeln der Toskana, irgendwo zwischen Prato und Florenz. Bis heute ist der Sonntag bei der Großmutter für alle ein fester Termin im Wochenkalender. „Obwohl Elisa und ich nur ein Jahr auseinander sind, gab es nie Neid zwischen uns.“ Vor zwei Jahren haben sich die beiden dann auch ihren Kindertraum erfüllt und bewohnen nun gemeinsam mit ihren Familien das schönste Haus von Calenzano, nicht weit von ihrem Heimatdorf entfernt.

Dabei wirkt das rustikale Bauernhaus aus dem frühen 15. Jahrhundert auf den ersten Blick ziemlich einfach: ein ehemaliger Stall, vor dessen Fenstern sich die typische Backstein-Gitterfront hochzieht, und das Haupthaus mit großem Kamin. Dahinter liegen je-



In der Lounge (oben) konkurrieren typische Stallelemente mit modernen Einflüssen wie dem Ledersofa von Living Divani. Unten: Noch ist es ruhig am Pool und dem Barbecuebereich von Röshults. Die Familien verbringen hier ihre Nachmittage.



La vita è bella: Marco und Claudia mit Töchterchen Zelda (re.). Ihr Wohnzimmer ist in Licht und sattes Braun getüncht und spiegelt ihr Faible für Vintage-Objekte wider – von der Messingleuchte (u. Mi.) bis zum Bett im futuristisch-schlichten 60er-Stil, das zuvor einer Dame vom Typ Barbra Streisand gehörte (unten).

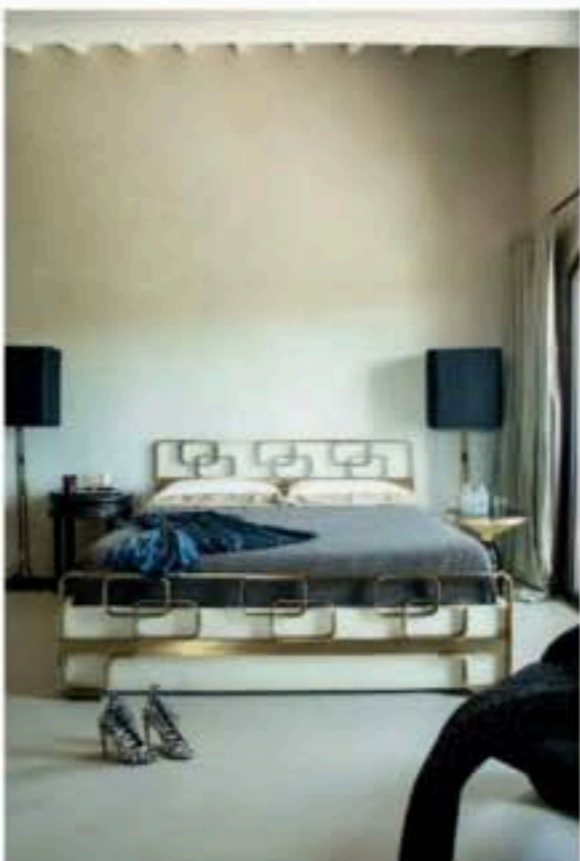


Claudia Cennamo

„Obwohl Elisa und ich nur ein Jahr auseinander sind, gab es nie Neid zwischen uns.“

weils die alten Wohn- und Wirtschaftsräume. Wenn darauf die Frühlingsstrahlen fallen, gelb und leuchtend wie die Blütendolden des Goldregens, wird klar, welche Schönheit in diesem Gehöft steckte, selbst als es noch eine Ruine war. „Wir wussten sofort, wer welchen Teil haben soll: Elisa und ihr Mann kochen gern, also würden sie das Haupthaus bekommen. Und ich habe mich sofort in die hohen Fenster und alten Dachbalken des Stalls verliebt.“

Entdeckt hat das Haus Claudias Mann bei einer Spazierfahrt durch die Gegend. Trotz Leerstand steckte Leben darin: Ein Bauer trocknete hier Schinken und ein Künstler stellte seine Gipsplastiken unter. Da in den Hügeln um das Podere Bussolaio, wie das Anwesen heißt, nichts Neues gebaut werden darf, beäugten die Nachbarn genau, was hier geschah. „Als wir einzogen und auch noch beide schwanger waren, kam die alte Dame von nebenan mit frischen Eiern vorbei. Ihre Hühner leben hinter dem Haus, gleich neben unserem Gemüsegarten.“ Daran grenzt nun eine Art *hortus conclusus* mit Laube und Olivenbäumen. Auf der anderen Seite erhebt sich ein Berg, aus dem früher grüner Marmor gehauen wurde – so wie er den Florentiner Dom verziert, weshalb sich der Ort vollends anfühlt wie der Hintergrund eines Renaissance-Gemäldes. Aber nicht alles erinnert an die Ära Leonardos.



Die in neutralen Farben gehaltene Küche mit einer Kochinsel von Boffi entwarfen die Architekten des Studios B-arch. Darüber thront ein Vintage-Lüster, hinten eine Stehleuchte aus den 1950er Jahren.



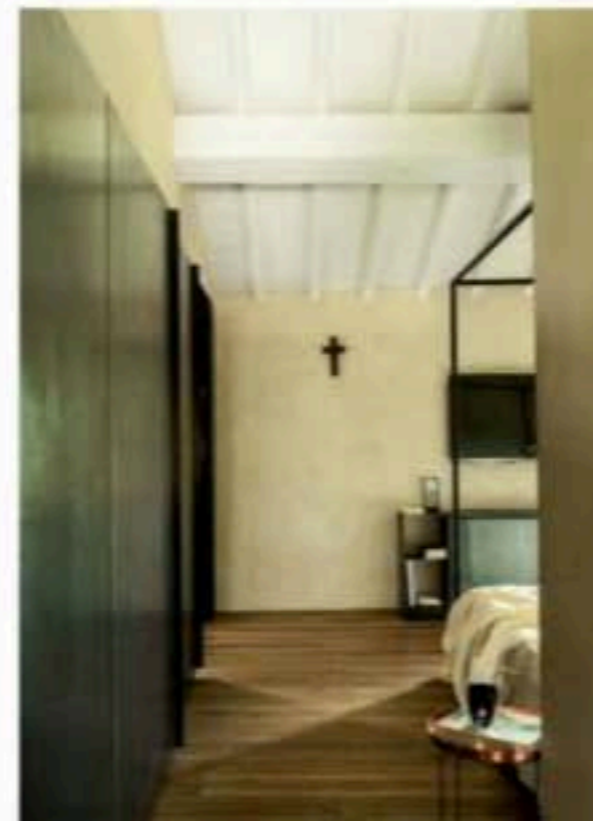


„Modo“-Leuchte von Roll & Hill, Gubis „Beetle Chairs“, Armsessel nach Eames (links) – in Elisas Wohnzimmer dominieren runde Formen. Mit Ehemann Diego und den Kindern Niccolò und Tilda (unten Mitte) bewohnt sie auf drei Stockwerken und einem kleinen Turm das frühere Haupthaus des Anwesens (rechts). Blick ins Schlafzimmer (u.): Kleiderschrank und Herrgottswinkel all'italiana.



Claudia Cennamo

„Wir wussten sofort, wer welchen Teil haben sollte.“



Der große Zeitsprung vollzieht sich im Inneren. Auch hier spürt man die Seelenverwandtschaft der Cennamo-Schwwestern. Beide Häuser tragen dieselbe ästhetische Handschrift – es ist die der Architekten Sabrina Bignami und ihres Partners Alessandro Capellaro. Die Gründer des Studios B-arch leben in der Region und sind auf alte Häuser spezialisiert. Sie schaffen es, ihnen neues Leben einzuhauchen, ohne den ursprünglichen Charakter zu verfälschen. Andererseits scheint das Haus in seiner ländlichen Struktur ohnehin wie für Claudia und Elisa gemacht. Verwinkelte Innenräume und Treppen führen in versteckte Kammern bis unters Dach – wie durch Mädchenräume. Außer der Liebe zu Natur und Familie hegen die Schwestern noch eine Gemeinsamkeit: die Mode. Bis zum Tod ihres Vaters 2008 arbeiteten sie für dessen Marke „Elisabetta Franchi“. Später verkauften sie das Unternehmen, doch die Passion für schöne Stoffe und Dinge blieb. Die Architekten griffen das auf und kombinierten das Interieur zu einem Ensemble aus Reduktion und Dekoration, eleganten Vintage-Möbeln und schlichten eigenen Entwürfen. Es dominieren anthrazitfarbener Stahl, Messing und Marmor, doch nichts davon wirkt kühl oder exaltiert – das Bauernleben pulsiert unterschwellig weiter, während alles den dunkel-gedämpften Charme einer Boutique für Kleider, Schuhe, Schmuck, Make-up und Parfum verströmt.

Viele Möbel erzählen ihre eigene glamouröse Geschichte. Claudias Ehebett etwa hat Bignami in einer Villa in Forte dei Marmi entdeckt. „Dort lebte eine alte Dame vom Typ Barbra Streisand, der das Bett gehörte.“ Es besteht aus abgerundeten Mes-

singrechtecken, die im Stil der 60er Jahre futuristisch-schlicht ineinandergreifen. Für mehr Abstellfläche im Bad hat Bignami eine alte Etage umfunktioniert, aus Messingringen und schwarzem Stahl, den die Architektin selbst eingesetzt hat. Die Fülle an Kleidern, die Claudia schon jetzt ins Haus geholt hat – sie betreibt inzwischen mit ihrem Mann eine eigene Modefirma –, verschwindet hinter langen Schrankwänden oder wird liebevoll in Regalen drapiert. Beides besteht wieder aus dem dunklen Stahl, dessen Reiz in seiner samtigen Ruhe liegt. Kontrastiert wird er durch den Glanz zierlicher Vintage-Vitrinen, imposanter Murano-Lüster und das riesige cognacfarbene Ledersitzfeld von Lissoni im Wohnzimmer. Es ist das Herzstück in Claudias Haus, während sich bei Elisa alles um den gigantischen Küchenblock aus weißem Marmor dreht. Sie und ihr Mann tüfteln gerade an einem Konzept für ein eigenes Restaurant. Und so hat man das Gefühl, der Kühlschrank – ein archaisch-schlichtes Holzmöbel aus den 20er Jahren mit wuchtigen Metallgriffen – sei eigentlich eine Schatztruhe.

Aber das Wichtigste ist ihnen: Sie sind nie allein. Außer ihren Familien sind ständig Eltern und Freunde da, meist wird bei Elisa gemeinsam gegessen, und wenn die Sonne wärmer wird, verlagert sich alles auf die Terrasse und den Poolbereich mit Barbecuezeile, wo gleich zwölf Liegen für einen Nachmittag Dolcefarniente bereitstehen. —

Cuore della famiglia: In der Küche aus Marmor und Stahl spielt sich Elisas Familienleben ab (unten). Gefrühstückt wird auf den schwarzen Gubi-Stühlen neben einer Schneidemaschine von Berkel. Die Vintage-Stühle im Garten (rechts) locken zu einem Cappuccino in der Sonne.



Kinderparadies: Auf dem herzigen Rosenteppich von Gan können die Kleinen nicht nur Pferdchen, sondern auch Schäfchen reiten. Alles unter der „Aufsicht“ des bunt bemalten Stierkopfs aus Karton.